

Was ist Krätze?

Krätze ist eine ansteckende und stark juckende Hauterkrankung. Verursacher sind Krätzmilben.

Die begatteten Milbenweibchen graben kleine Gänge in die Haut und legen dort ihre Eier ab. Nach etwa drei Wochen entwickeln sich daraus geschlechtsreife Krätzmilben. Diese neue Generation von Milben ist dann in der Lage, sich zu vermehren.

Vorkommen und Verbreitung

Krätze breitet sich in Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen und Altenheimen sehr schnell aus. Besonders dort, wo viele Personen auf engem Raum zusammen sind, ist das Ansteckungsrisiko besonders hoch und erfordert bei Verdachts- und Erkrankungsfällen eine rasche Reaktion durch eine sinnvolle Kombination von Hygienemaßnahmen und Behandlung der Erkrankten.

Die Krätze ist auch in den Industrienationen eine sich zunehmend ausbreitende Erkrankung. Bisher galt sie hauptsächlich als eine Erkrankung von Obdachlosen und in ähnlichen Verhältnissen lebenden Menschen. Jedoch breitet sie sich seit einiger Zeit auch zunehmend unter jungen Erwachsenen aus. Es sei darauf hingewiesen, dass die Krankheit, besonders in sozialen Kreisen, wo man sie bisher kaum vermutet hat, oft mit einem Ekzem verwechselt wird und daher sehr lange unerkannt und unbehandelt bleiben kann.

DRK Kliniken Berlin

Institut für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene
Chefärztin Dr. med. Marlies Höck
Spandauer Damm 130, 14050 Berlin

Telefon (030) 30 35 - 46 55
m.hoeck@drk-kliniken-berlin.de

Hygienefachkräfte der DRK Kliniken Berlin

DRK Kliniken Berlin | Westend und
DRK Kliniken Berlin | Park-Sanatorium Dahlem
Telefon (030) 30 35 - 49 04

DRK Kliniken Berlin | Köpenick
Telefon (030) 30 35 - 36 47

DRK Kliniken Berlin | Mitte
DRK Kliniken Berlin | Pflege & Wohnen Mariendorf
Telefon (030) 30 35 - 60 92

Information Krätze (Skabies)



für Patienten und Angehörige.



Wie wird Krätze übertragen?

Die Krätze wird bei engem körperlichen Hautkontakt mit infizierten Personen, d. h. von Mensch zu Mensch, übertragen. Dazu zählen meist auch pflegerische Tätigkeiten. Die Infektion wird oft erst nach Wochen bemerkt, denn erst zu diesem Zeitpunkt kommt es zu einem juckenden Ausschlag, der besonders nachts bei Bettwärme oft unerträglich wird.

Welche Körperteile werden befallen?

Häufig findet man Milben in den Bereichen:

- Fingerzwischenräume, Handgelenke
- Armbeugen
- Gesäß
- Haut um den Bauchnabel
- im Brustwarzenbereich
- oft im Genitalbereich
- bei Babys und Kleinkindern auf Handflächen und Fußsohlen, auch Gesicht und Kopf

Welche Symptome treten bei Krätze auf?

Milbengänge;

feine rötliche Linien, deren Ende als Aufenthaltsort der Milbe dient.

Bläschen auf der Haut;

in der Mitte ist die Milbe als kleiner schwarzer Punkt sichtbar.

Starker Juckreiz;

durch Kratzen kommt es an diesen Stellen zu kleinen oberflächlichen Hautverletzungen, in deren Folge u. U. ein Hautausschlag mit Eiterbildung erkennbar wird.

Wie stellt der Arzt die Diagnose?

Der quälende Juckreiz, die sichtbaren Milbengänge und der Nachweis von Krätzemilben oder ihrer Eier führen zur eindeutigen Diagnose. Hat der Arzt die Diagnose Krätze gestellt, muss eine korrekte Therapie sichergestellt sein, um eine weitere Verbreitung zu verhindern.

Wie sieht die Behandlung der Krätze aus?

Ganzkörperbehandlung

mit einem Anti-Skabiesmittel, das genau nach Anweisung des Arztes angewandt werden muss.

Bettwäsche, Kleidung und Handtücher

täglich wechseln und bei 60° C waschen.

Nicht waschbare Textilien:

Eine wirksame Methode ist z. B. das Lagern in fest verschlossenen Behältnissen.

Zeitdauer für das Verhungern der Milben:

Nach 14 Tagen kann man sicher sein, dass die Milben abgestorben sind.

Tieffrieren über 24 Stunden

z. B. von Plüschtieren, tötet die Milben zuverlässig ab.

Es gilt das Infektionsschutzgesetz!

Danach dürfen Personen, die an Krätze erkrankt sind, Schulen, Kindergärten oder ähnliche Einrichtungen nicht besuchen bzw. dort tätig sein, bis nach ärztlichem Urteil eine Ansteckungsgefahr ausgeschlossen ist. Eltern sind verpflichtet, über die Erkrankung ihres Kindes die Einrichtung zu informieren.

Wie kann man einer Weiterverbreitung vorbeugen?

Neben einer konsequenten Behandlung der offensichtlich betroffenen Patienten und der bereits geschilderten Behandlung von Kleidung ist eine konsequente Behandlung der Kontaktpersonen besonders wichtig. Als Kontaktpersonen gelten alle Menschen, die in den letzten drei Wochen vor Ausbruch der Erkrankung engen körperlichen Kontakt zum Patienten hatten (z. B. Umarmung, Hautkontakt). Diese Menschen sollten sich ebenfalls behandeln lassen, unabhängig davon, ob sie bereits Beschwerden wie Juckreiz oder Hautveränderungen bei sich feststellen. Kontaktpersonen sollten auch im häuslichen Bereich auf die intensive Reinigung von Möbeln wie Polstersessel und Betten achten.

Der Fußboden und Bodenbeläge können dazu mit einem starken Staubsauger sicher von Milben befreit werden. Der Einsatz chemischer Mittel zur Entwesung milbentragender Gegenstände ist in den meisten Fällen nicht erforderlich, der Einsatz von Desinfektionsmitteln ist sinnlos!

Um eine Krankheitsübertragung möglichst sicher zu vermeiden, sollten Kontaktpersonen keine Kissen, Wäsche, Handtücher, Waschlappen, Decken, Kämmen usw. ohne Behandlung gemeinsam mit anderen Personen benutzen.